

Antwort auf eine Kleine Anfrage

— Drucksache 10/331 —

Betr.: Technologie-Transfer

Wortlaut der Kleinen Anfrage der Abg. Bruns (Emden), Glogowski (SPD) vom 2. 11. 1982

Während eines Symposiums „Technologie-Transfer“ hat der neue Bundesforschungsminister Riesenhuber die 12 Großforschungseinrichtungen des Bundes und der Länder aufgefordert, bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit noch stärker auf die Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Nutzung ihrer Forschungsergebnisse zu achten.

Dies gelte sowohl für die Entwicklung neuer industrieller Produkte und Verfahren, als auch im Hinblick auf das öffentliche Interesse, beispielsweise für einen verbesserten Umweltschutz, für ein verbessertes Gesundheitswesen und für mehr technische Sicherheit.

Der Forschungsminister verwies auf Beispiele aus den USA, wo um Forschungseinrichtungen und Universitäten herum Industrieunternehmen, entsprechend der Forschungsschwerpunkte, entstanden seien.

Als konkrete Möglichkeit in der Bundesrepublik Deutschland nannte Riesenhuber die Ansiedlung gentechnologischer Firmen in Braunschweig, wo die Gesellschaft für Biotechnologische Forschung arbeite.

Wir fragen die Landesregierung:

Was wird die Landesregierung zur Realisierung dieses Vorschlages unternehmen?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Minister
für Wirtschaft und Verkehr
— 01.2 — 57.00 —

Hannover, den 7. 1. 1983

Der Bundesminister für Forschung und Technologie, Dr. Heinz Riesenhuber, hat seit seiner Amtseinführung im Oktober 1982 mehrfach verstärkte Anstrengungen der Großforschungseinrichtungen des Bundes und der Länder für die Umsetzung ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse in die wirtschaftliche Nutzung gefordert. In diesem Zusammenhang regte er an, technologisch orientierte Unternehmen mehr als bisher in der Nähe von Großforschungseinrichtungen anzusiedeln.

Im Rahmen eines Symposiums über Technologietransfer erklärte Bundesminister Dr. Riesenhuber: „Ich beabsichtige, als innovationsfördernde Maßnahme die Gründung technologie-orientierter Unternehmen zusammen mit den Forschungseinrichtungen und Selbstverwaltungseinrichtungen der Wirtschaft durch das Setzen der notwendigen Rahmenbedingungen zu unterstützen.“

Der Bundesforschungsminister hat in diesem Zusammenhang allerdings nicht unmittelbar die Ansiedlung von gentechnologischen Firmen in Braunschweig, dem Sitz der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF), angesprochen.

Selbstverständlich steht die Landesregierung der möglichen Ansiedlung gentechnologischer Firmen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Gesellschaft für Biotechnologische Forschung grundsätzlich positiv gegenüber. Weder dem Bund noch der Landesregierung sind allerdings insoweit konkrete Planungen seitens der Industrie bekannt geworden.

Aus diesem Grunde steht das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft und Verkehr mit gentechnologischen Unternehmen derzeit nicht in Ansiedlungsverhandlungen, aber es wird zu sondieren sein, ob sich ein Ansiedlungsinteresse wecken läßt. Sollten jedoch derartige Unternehmen zukünftig an einer Ansiedlung in Niedersachsen interessiert sein, wird selbstverständlich auf die Gesellschaft für Biotechnologische Forschung in Braunschweig hingewiesen werden. Für die Standortberatung wird dies ein wesentlicher Aspekt sein. Ansiedlungen gentechnologischer Unternehmen nahe dem Sitz der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung werden grundsätzlich positiv bewertet.

Die Landesregierung ist daher jederzeit bereit, einschlägige Initiativen seitens der Wirtschaft aufzugreifen und mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen.

Breuel